

Die nächste Stufe erklimmen

Mit dem Heimspiel gegen Horgen beginnt für den SC Schaffhausen am Donnerstag die neue Saison. Die NLA-Equipe hat sich punktuell verstärkt und setzt sich ein hohes Ziel: die Qualifikation für den Play-off-Final.

Pascal Oesch

WASSERBALL. Im vergangenen Sommer scheiterte der SC Schaffhausen in der Play-off-Zwischenrunde an Horgen und verpasste die Halbfinals, vor einem Monat kauften ihm die Zürcher im Cup-Viertelfinal erneut den Schneid ab. Maurice Corbachs Fazit bleibt einige Wochen später unverändert. «Wir wären fähig gewesen, ins Spiel zurückzukommen, wenn wir gewisse Phasen nicht verschlafen hätten», sagt der neue Captain. Sein Blick richtet sich nur kurz in die Vergangenheit, ehe er sich der Zukunft zuwendet. Morgen Donnerstag (20.30 Uhr, KSS) empfängt der SCS zum Auftakt in die neue Saison erneut den Rekordmeister. Corbach und seine Kollegen sind dabei auf Revanche aus, wollen die Zürcher dieses Mal schlagen. Seine Prognose ist weder Phrasendrescherei noch aus der Luft gegriffen.

Denn der SC Schaffhausen hat sein Kader verbreitert, gezielt nach Verstärkungen gesucht – und diese auch gefunden: Der letztjährige Topscorer Márk Kállay steht weiterhin in Diensten des SCS. Dazu wurden mit Jonathan Melet und Giljan Alfano zwei junge Schweizer verpflichtet. Melet stammt aus Genf und sprang zuletzt für Bordeaux in der französischen Liga ins Bassin. Qualität und Quantität der Mannschaft sollen sich ergänzen. Sie wird ein paar Runden benötigen, um sich einzuspielen und zu finden. Bekanntermassen dauert es einige Augenblicke, bis die Rädchen im taktisch und technisch anspruchsvollen Sport ineinandergreifen. «Wir arbeiten daran und trainieren fleissig», blickt SCS-Captain Maurice Corbach auf die Vorbereitung zurück.

Er erwartet für das Championat 2022 eine ausgeglichene, interessantere und spannendere Liga. Hinter dem nominell stärksten NLA-Ensemble und Titelverteidiger aus Kreuzlin-



Das Schaffhauser Spitzenteam vor dem (verlorenen) Cupspiel im Dezember gegen den Dauerrivalen Horgen.

BILD POE.

gen öffnet sich ein weites Feld. Dieses besteht aus Lugano, Horgen, Carouge – und Schaffhausen. «Auf dem Papier gehören wir in den Final», formuliert Corbach die Zielsetzung. Ambitionen und Ansprüche sind aufgrund der cleveren Transfertätigkeiten, des grösseren Spielerreservoirs und der Konstellation zur Konkurrenz gestiegen. Das erinnert an frühere Zeiten: 2004 und 2005 wurde der SCS Meister, stellte den Widersachern zweimal nacheinan-

«Auf dem Papier gehören wir in den Final.»

Maurice Corbach
Captain
des SC Schaffhausen

der ein Bein, schwang obenauf. Manch einer erinnert sich noch an Anekdoten aus diesen Tagen. Heute ist die Situation aber anders.

Mehr als anderthalb Dekaden nach den Titelgewinnen ist die (Wasserball-)Welt eine andere geworden. In Zeiten der Pandemie sehen sich auch die Verantwortlichen von Swiss Aquatics mit Herausforderungen konfrontiert. Vor einem Jahr wurde die Qualifikation verkürzt. Nach Möglichkeit wird jetzt wieder die gewohnte Anzahl Begegnungen bestritten. «Für uns ist es nicht so einfach, Matches zu verschieben», gibt Maurice Corbach zu bedenken. Vor allem in der Winterzeit gibt es in den Hallenbädern eine Vielzahl von Anspruchsgruppen – Vereine, Betreiber, reguläre Gäste. Und deswegen gibt es bei der Terminplanung stets verschiedenste Aspekte zu berücksichtigen.

NLA-Saison 2022: 27.1. SCS - Horgen, 22.2. Kreuzlingen - SCS, 26.2. SCS - Genf, 5.3. Lugano - SCS, 9.3. Basel - SCS, 12.3. Carouge - SCS, 19.3. SCS - Lugano, 26.3. SCS - Genf, 9.4. SCS - Carouge, 30.4. Genf - SCS, 14.5. Carouge - SCS, 17.5. SCS - Basel, 24.5. SCS - Horgen, 31.5. SCS - Kreuzlingen, 9.6. Horgen - SCS, 14.6. Basel - SCS, 18.6. SCS - Lugano, 21.6. Kreuzlingen - SCS. - Anschliessend die Play-off-Phase.

Es gilt die 2G+-Regel für das Publikum

Wer Heimspiele des SC Schaffhausen besuchen möchte, muss in diesen Zeiten ein gewisses Mass an Vorsicht walten lassen. Die Richtlinien des KSS-Freizeitparks gelten auch für das Publikum, das den Runden beiwohnen will. Es muss sich an die 2G+-Regel halten – genauso wie die anderen Gäste der Wasser- und Well-

nessanlage auf der Breite. Nur wer ein Zertifikat hat, kann den Begegnungen beiwohnen. Zudem wird zur Sicherheit der Spieler das Tragen einer Maske vorgeschrieben. Ob die Vorschriften in absehbarer Zeit angepasst werden, ist offen. Der SCS absolviert seine Partien bis und mit April unter der Kuppel des Winter-

dachs. Falls es keine Änderungen gibt, empfängt er Basel am 17. Mai – und spielt zu diesem Zeitpunkt erstmals im eigentlichen Freibad. Bis dahin arrangieren sich sämtliche NLA-Teams mit den Vorgaben und hoffen, dass die Saison möglichst reibungslos verläuft. Vor einem Jahr gab es wenig Gründe zum Mäkeln. (poe) ■